

Gesta pauperis scholaris Albini¹ zum ersten Male vollständig² überliefert. Bald darauf ist es vom Kämmerer Cencius in seinem 1192 angelegten Liber censuum ecclesiae Romanae wiederholt worden, der uns in der zum Gebrauch am päpstlichen Hofe angelegten und eingerichteten Hs. Cod. Vat. lat. 8486 noch im Original erhalten ist³; doch sind darin die kaiserlichen Privilegien (wie vieles andere) aus den Gesta des Albinus abgeschrieben⁴, so dass der Liber censuum für den Text des Heinricianum nicht unmittelbar von Belang ist⁵. Wir sind daher ausser auf Albinus auf die Transsumpte angewiesen, die im Jahre 1245 und 1339 von dem Heinricianum angefertigt worden sind.

Im Jahre 1245 hat Papst Innocenz IV. zur Einsicht für seine auf dem Concil versammelten Anhänger eine grosse Zahl wichtiger, das Verhältniss der Päpste zu den Kaisern berührender Urkunden in zwei Exemplaren transsumieren lassen, von denen das eine in Rom blieb, das andere in Cluny niedergelegt wurde: zu den wenigen in den Vaticanischen Archiven erhaltenen Lyoner Originaltranssumpten⁶ gehört derjenige, der gemeinsam das Ottonianum und das Heinricianum enthält (Arm. I. Caps. X. n. 1). Von den in Cluny aufbewahrten Transsumpten⁷, die in der Revolution fast sämmtlich verschwunden sind, besitzen wir Abschriften des 18. Jh. durch den Advocaten Lambert de Barive im cod. lat. 8990 der Pariser Nationalbibliothek; unser DH. II. 427 kehrt darin auf fol. 77 und fol. 85, beide Male vollständig⁸, wieder. Die Ausführungen in der Einleitung und den Unterschriften der Transsumpte⁹

1) Ueber das Werk des Cardinals Albinus vgl. Sickel, Das Privilegium Otto's I. für die Römische Kirche 64 ff.; Stevenson in Archivio della Società Romana di Storia patria VIII, 357 ff.; Fabre, Étude sur le Liber censuum (Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome LXII) S. 10 ff. 2) Ueber den von Weiland S. 66 N. 3 gedruckten Auszug von 1085 vgl. Sickel a. a. O. 67 ff. und Weiland a. a. O.; er kommt für uns nur gelegentlich bei der Entscheidung über den Werth einzelner Lesarten in Betracht. 3) Fabre in Mélanges d'archéol. et d'histoire III (1883), 328 ff. und Étude 199. 4) Vgl. Stevenson a. a. O. 363 ff. und Fabre, Étude 11. 5) Baronius geht häufig in seinen Annales auf Cencius zurück; der von ihm benutzte ehemalige Cod. Vat. B. 445 ist in dem cod. 228 der Riccardiana zu Florenz wiedergefunden worden; vgl. Fabre, Étude 225. 6) Vgl. Sickel a. a. O. 52. 100 und Kehr in N. A. XIV, 361 ff. 7) Siehe Huillard-Bréholles in Notices et Extraits des Mss. XXI^b, 267 ff. 8) Die abweichende Angabe in Constitutiones I, 65 Z. 32 ist verkehrt. 9) Vgl. z. B. (Borgia), Breve istoria del dominio temporale della sede apostolica, append. 39: 'quorum aliqua bullis aureis, alia vero sigillis plumbeis aut cereis roborata esse noscuntur' und S. 46 'privilegia et litteras prelibata eorumque sigilla cum caracteribus suis inspeximus diligenter factaque coram nobis collatione de ipsis'.